

gia. Gerade diese Notiz ist für unsere Frage von besonderer Bedeutung, denn wenn es drei Kategorien von Reichsgut: Lehen, Tafelgüter und sonstige Königsgüter gegeben hätte, warum sind dann hier nur zwei derselben — nach D o p s c h s Meinung müßten es ja wohl die Lehen und die Tafelgüter sein — aufgeführt <sup>108)</sup>?

Des weiteren hat D o p s c h gemeint, eine Sonderstellung der Tafelgüter aus dem Capitulare Carisiacense von 877 <sup>109)</sup> herauslesen zu können, in dem Karl d. Kahle seinem Sohne die Aufenthaltsberechtigung und die Jagdgenehmigung auf gewissen königlichen Besitzungen sperrte, bzw. dessen Recht dort fixierte: *In quibus ex nostris palatiis filius noster, si necessitas non fuerit, morari vel in quibus forestibus venationem exercere non debeat: Carisiacus penitus cum forestibus excipitur; Silvacus cum toto Laudunensi similiter; Compendium cum Causia similiter; Salmonciacus similiter; in Odra villa porcos non accipiat et non ibi caciet nisi in transeundo; in Attiniaco parum caciet; in Verno porcos accipiat tantum; Arduenna penitus excipitur, nisi in transeundo; et villae ad servitium nostrum similiter; in Ligurio porcos et feramina accipiat; Aristellium cum foreste penitus excipitur; in Lens et Wara et Astenido et feramina et porcos capere potest; in Rugitusit, in Scadebolt, in Launif tantummodo in transitu; et sicut minus potest; in Crisiaco similiter; in Lissa porcos tantum accipiat.* Hier sollen die *villae ad servitium nostrum* Tafelgüter sein. Das ist deswegen unwahrscheinlich, weil sich das ganze Kapitel laut Einleitung auf die Pfalzen bezieht, denen der fragliche Passus dann eben die königlichen Landgüter, welche keine Pfalzen waren, an die Seite stellte. Die Stelle, an der dieser Satz eingeschoben ist, läßt außerdem den Verdacht aufkommen, daß sie überhaupt nur die innerhalb des Ardennenforstes belegenen Güter meint.

Schließlich werden wir uns aber fragen müssen, ob man denn für die Karolingerzeit überhaupt schon Tafelgüter im Sinne von D o p s c h annehmen kann, also Güter, „deren Bestimmung und Zweck darauf gerichtet war, die Naturalverpflegung des Königs und seines Haus(Hof)haltes zu decken“ <sup>110)</sup>. D o p s c h äußert sich nicht darüber, woher er diesen Begriff genommen hat, aber die Vermutung wird kaum fehlgehen, er habe ihn aus dem „Verzeichnis der königlichen Tafelgüter“ <sup>111)</sup>,

<sup>108)</sup> Vgl. B l o c h , Anuario 3, 98 f.

<sup>109)</sup> Capit. 2 Nr. 281 c. 32.

<sup>110)</sup> WE. 1, 31.

<sup>111)</sup> MG. Const. 1 Nr. 440 nach dem Erstdruck bei Q u i x , Codex diplomaticus Aquensis 1, 1 (1839) 30 ff. Jetzt ist die Ausgabe von A. S c h u l t e , NA. 41 (1917—19) 571 ff. zu benutzen.